

# „Die Fahne des Blutes“

Edmund Stoiber (CSU) und Gerhard Schröder (SPD) über Einwanderung und doppelte Staatsbürgerschaft



Schröder, Stoiber beim SPIEGEL-Streitgespräch\*: „Niemand will eine neue Mauer an der deutsch-polnischen Grenze“

**SPIEGEL:** Herr Stoiber, gut 6,5 Millionen Ausländer leben derzeit in Deutschland. Warum halten Sie an der Fiktion fest, daß Deutschland kein Einwanderungsland sei?

**STOIBER:** Die klassischen Einwanderungsländer, die Vereinigten Staaten, Australien oder Neuseeland, setzen Quoten fest, weil sie bestimmte Schichten haben wollen: Ärzte, Facharbeiter, junge Leute. Als ein solches Einwanderungsland versteht sich in Europa niemand, auch nicht Deutschland.

Zu uns kommen jährlich etwa 300 000 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, insbesondere türkische Staatsangehörige, die legal zu Verwandten nach Deutschland ziehen. Dazu haben wir rund 80 000 ausländische Kinder, die hier geboren werden, sowie etwa 230 000 Aussiedler. Wenn Sie jetzt noch die Asylbewerber hinzunehmen, dann kommen wir zu einer ganz erheblichen Zuwanderung, die aber nichts mit Einwanderung zu tun hat.

**SCHRÖDER:** Einwanderung findet bei uns in großem Umfang statt, teilweise erwünscht, teilweise nicht erwünscht. Also wir sind ein Einwanderungsland. Davon muß man auch deshalb ausgehen, weil das Anerkennen dessen, was ist, einen erst Instand setzt, politisch vernünftig damit umzugehen, die Ein-

## Wie viele Ausländer

braucht Deutschland, um bei sinkender Geburtenrate seinen Wohlstand zu erhalten? Wie viele Ausländer kann die Republik verkraften? Weit mehr als eine Million Menschen kamen im vergangenen Jahr über die Grenzen – illegal, als Asylbewerber, als Aussiedler, Bürgerkriegsflüchtlinge oder per Familiennachzug. Auch nach der Begrenzung des Asylgrundrechts, da sind sich die Experten einig, wird die Bundesrepublik bevorzugtes Zielland bleiben. Um den Zustrom künftig besser steuern zu können, verlangt Niedersachsens Ministerpräsident Gerhard Schröder (SPD) ein Einwanderungsgesetz.

Bayerns Innenminister Edmund Stoiber (CSU) setzt dagegen auf stärker gesicherte Grenzen. Für die Integration der in Deutschland legal lebenden Ausländer hat die SPD-Bundestagsfraktion Anfang März einen Gesetzentwurf vorgelegt, der neben einem Rechtsanspruch auf Einbürgerung – nach acht Jahren legalen Aufenthalts – auch die Möglichkeit einer doppelten Staatsbürgerschaft vorsieht.

wanderung also politisch zu steuern. Denn darum geht's eigentlich. Wir haben aber die Wirklichkeit, daß wir längst zum Einwanderungsland geworden sind, nicht zur Kenntnis genommen.

**STOIBER:** Wir waren ja beide mitbeteiligt bei den Asylgesprächen und bei diesem Asylkompromiß. Da haben wir deutlich gemacht, daß wir die Zuwanderung begrenzen wollen. Noch mal: Wir haben Zuwanderung, nicht Einwanderung.

**SCHRÖDER:** Das ist ein Streit um Begriffe. In jedem Fall kommen Leute zu uns, und wir müssen uns darüber klarwerden, wie wir mit dieser Tatsache human und vernünftig umgehen.

**STOIBER:** Wir haben Zuwanderungsprobleme vor allem aus Osteuropa und aus der Türkei. Ein Großteil dieser Probleme ist durch unser Asylrecht entstanden.

**SCHRÖDER:** Wir haben uns nicht die Instrumente geschaffen, um die Einwanderung oder Zuwanderung insgesamt steuern zu können. Wir haben sie ungesteuert über Asyl hingenommen. Das muß sich verändern.

**SPIEGEL:** Nach Schätzung des Bundesinnenministeriums sind 1992 – neben den 438 000 registrierten Asylbewerbern – etwa 310 000 Menschen illegal nach Deutschland gekommen. Eine der Folgen eines verschärften Asylrechts wird sein, daß die illegale Einwanderung weiter steigt.

\* In der bayerischen Landesvertretung in Bonn. Das Streitgespräch moderierten die Redakteure Ansbert Kneip und Olaf Petersen.